

Der Mann, den die Knoten faszinieren

Mohammad Najafi ist Teppichhändler mit Leib und Seele

Von Tina Fischbach-Nispel

Wer von der quirligen Langgasse in Wetzlars Innenstadt in den Laden von Mohammad Najafi eintritt, spürt so etwas wie Entschleunigung. Hier schlucken hunderte von Teppichen die Geräusche des Alltags. Alles ist ganz ruhig – bis der Orientteppichverkäufer hinter seinem Schreibtisch hervorkommt und seine Freundlichkeit den ganzen Raum einnimmt.

„Wie geht es Ihnen?“ fragt Najafi und reicht die Hand. „Möchten Sie einen Kaffee trinken?“ – Auf das „Ja, gern“, greift der Teppichverkäufer zu seiner Geldbörse und geht eilenden Schrittes zum Bäcker nebenan. Kurz darauf serviert er auf einem kleinen Tablett Kaffee und ein Stückchen Kuchen – jetzt kann das Gespräch beginnen.

In seiner Heimat Persien trinkt man vornehmlich Tee – aus kleinen Gläsern. Dieses Land hat Mohammad Najafi als 22-Jähriger verlassen um bei seinem Onkel im Emsland zu leben. Seit 1986 ist er in Wetzlar zuhause. Mit den Freunden hier hat er mittlerweile mehr gemeinsam, als mit den gleichaltrigen Männern in Teheran, mit denen er zur Schule ging. „Wir machen Urlaub auf Malle und gehen auf die Kirmes“, lacht Najafi. Ja, er ist ein persischer Teppichknüpfer – und Deutscher – mit zwei Töchtern und einer Frau und einem Geschäft mitten in Wetzlar.

Hier türmen sich Teppiche über Teppiche. Solche mit unglaublich kleinen Mustern und dezente, die man heutzutage als modern bezeichnet. Manche schimmern seidig, andere leben durch ihre dicke Wolle. Viele sind bunt, alle Fäden mit Pflanzenfarben gefärbt.

Die Wünsche der Kunden haben sich geändert. Viele wollen sich nicht mehr die bunten Muster aus der Zeit ihrer Großeltern ins Wohnzimmer legen. Die Nachfrage nach ruhigeren Ornamenten und ge-



Mit Teppichen kennt sich Mohammad Najafi aus. Schon als Kind schaute er seinem Vater beim Knüpfen über die Schulter. (Fotos: Pöllnitz)

deckten Farben ist groß. Deshalb arbeitet Najafi mit einem Designer zusammen, der moderne Teppichmuster entwirft. Diese können von Kunden bestellt und angefordert werden. Es dauert etwa ein halbes Jahr, bis das handgeknüpfte Modell dann in Deutschland ankommt.

Mit dem Wunsch der Kunden nach klaren Mustern haben sich auch die knüpfenden Familien im Orient und die Nomaden umgestellt. „Früher hatte jede Familie ihre für sie typischen Muster. Heute geht es ums Überleben“, erzählt der Perser. Dennoch gibt es Gegenden, die ihren traditionellen Mustern treu bleiben. Wie etwa die Region Nain. Die Teppiche, die hier ge- knüpft werden, sind sehr fein. Sie bestehen zum großen Teil aus Seide und tragen ein typisches, filigranes Muster, das von zahlreichen Ornamenten geprägt ist.

Najafi steht auf und geht von einem Teppichstapel zum nächsten. „Orientteppiche haben mit Wohnkultur zu tun“, erklärt

er. „Sie leben und vermitteln Wärme“. Manchmal legt er einen Teppich probeweise in ein Haus und erst nach einer Woche kann der Kunde erkennen, dass dieses Stück an diesem Platz wirklich passend ist. Ein Teppich wirkt auf den dritten Blick anders als auf den ersten. Oft weiß Najafi genau, was wohin passt. Es kommt vor, dass er Exemplare zu Kunden bringt, die diese nie ausgesucht hätten. Die aber schnell überzeugen.

Das muss man im Blut haben. Der heute 54-Jährige ist mit den Teppichen groß geworden. Schon als Vierjähriger schaute er seinem Vater beim Knüpfen über die Schulter. „Ich weiß, was für eine Arbeit dahintersteckt“, sagt er. „Tag für Tag, Jahr für Jahr knüpft eine Frau Knoten um Knoten. Bei einem Teppich mit 1,5 Million Knoten pro Quadratmeter schafft sie am Tag vielleicht zwei Reihen. Es dauert über ein Jahr, bis ein solcher Teppich fertig ist“. Er kostet uns 2500 bis 2800 Euro. „Nahezu ge-



Dieser Teppich ist mit Safran gefärbt. Aurora, die Enkelin einer Kundin, kann sich für ihn begeistern.



Die Muster haben sich verändert. Heute fragen Kunden nach modernen Motiven in natürlichen Farben.

schenkt“, meint der Händler und streicht mit ernstem Blick über die Seide.

Gleich darauf beginnen seine Augen aber wieder zu leuchten. Als er erklärt, dass der Teppich nach dem Knüpfen geschoren und auf den Boden gelegt wird, damit eine ganze Familie ein halbes Jahr darauf

herumläuft. Damit die Knoten fest werden. Dann werden die Fasern mit einer scharfen Klinge rasiert.

Wenn der Teppich schmutzig ist, kann er zu Najafi in die Wäsche. Dort wird er geklopft, gesaugt, mit Kernseife eingeweicht und gebürstet, mit Wasser gespült und

über einer Stange professionell getrocknet. Kleine Beschädigungen repariert der Perser. „Meine Arbeit fasziniert mich. Es ist ein einmaliger Job“ – Najafi strahlt. Seine Begeisterung steckt an. Ob ich mir vielleicht auch mal einen Orientteppich kaufe?

Orientteppichkauf & Pflege sind Vertrauenssache!

Seit 30 Jahren Ihr Fachgeschäft für moderne, erlesene Nomaden- und Orientteppiche



- ✓ Große Auswahl
- ✓ Waschen mit Kernseife
- ✓ Entfernung von Flecken
- ✓ Erneuerung von Fransen u. Kanten
- ✓ Mottenfraß-Reparatur
- ✓ kostenlose Abholung & Lieferung

Langgasse 54 · 35576 Wetzlar

Telefon 06441/45895

(Parkplatz Haarplatz in der Nähe)

www.orientteppich-najafi.de

